

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/4620-01	Termin 15.05.2019	Schulausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
15.05.2019	Schulausschuss	K			
03.07.2019	Jugendhilfeausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB)

Sachdarstellung

Mit der Lebensbegleitenden Berufsberatung (siehe Anlage) setzt die Bundesagentur für Arbeit einen Impuls, mehr junge Menschen frühzeitig in ihrem Berufs- bzw. Studienwahlprozess zu begleiten, um sie zu einer eigenständigen, realisierbaren und tragfähigen Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu befähigen und so zu einer stabilen Erwerbsbiografie beizutragen.

Anlage

Lebensbegleitende Berufsberatung

Bereichsleiterin Bereich 3-3	Dezernentin Dezernat 3	Kämmerer	Oberbürgermeister
Dr. Jordan-Ecker	Münich		
Datum 09.04.2019	Datum 10.04.2019	Datum	Datum
* Vorlage zur:		* Ergebnis :	
Kenntnisnahme (K)		Beteiligung:	
		Personalrat	[]
		Gleichstellungsstelle	[]



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Oberhausen

Lebensbegleitende Berufserfahrung (LBB)



Inhalt

1. Ausgangssituation – Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt	2
2. Zielsetzung – Was ist neu?	3
3. Ausgangsanalyse der Schulen.....	4
4. Zielumsetzung – Angebote für Oberhausen	5
5. Partnerorganisationen	6

1. Ausgangssituation – Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Die Arbeits- und Ausbildungswelt hat sich in den letzten Jahren verändert, und dieser Prozess setzt sich fort. Als Stichworte sind hier zu nennen:

- a) Demografischer Wandel / Fachkräftemangel
 - Beschäftigte werden zukünftig länger im Erwerbsleben stehen
 - Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage verschiebt sich
 - Arbeitsmärkte werden internationaler
- b) Digitalisierung / Arbeit 4.0
 - Berufsbilder und Arbeitsplätze werden sich stark verändern
 - Einige Arbeitsplätze werden verschwinden, neue werden entstehen
 - Individuelle Autonomie nimmt zu
- c) Flexibilisierung / Individualisierung
 - Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Arbeitszeiten machen sich bemerkbar
 - Anforderungen an Flexibilität steigen
 - Erwerbsbiografien werden individueller
- d) Ungleiche Teilhabe am Arbeitsmarkt
 - Bereits existierende Ungleichheiten werden sich verstärken
 - Erwerbstätige mit niedriger Qualifikation sind von den neuen Entwicklungen besonders betroffen

Es gilt, sich diesen neuen Herausforderungen zu stellen und die Menschen bei der Bewältigung der Prozesse zu unterstützen. Insbesondere jungen Menschen muss der Weg in Ausbildung, Studium oder Erwerbsleben eröffnet werden.

Dabei soll kein Jugendlicher verloren gehen, auch nicht den Betrieben!

Die Bundesagentur für Arbeit passt ihr Dienstleistungsangebot an, um diese Entwicklungen aufzugreifen. Sie bietet mit dem Konzept

Lebensbegleitende Berufserfahrung (LBB)

ein Projekt an, das an vorherige Erfahrungen anknüpft und von dem Menschen aller Zielgruppen profitieren:

- Schülerinnen/Schüler (Sek I/II, weiterführende berufliche Schulen) und deren Eltern
- Auszubildende
- Studierende
- Arbeitslose
- Erwerbstätige

2. Zielsetzung – Was ist neu?

Die Leitlinien der LBB

Ein Leben lang ● Präventiv ● Vielfältig ● Hochwertig ● Zugänglich

stellen sich in folgenden Angeboten dar:

- Stärkung Beratungsort Schule
Frühzeitigere Orientierung (ab der Vor-Vor-Entlassklasse), Ausbau der Angebote für Sek II und berufliche Schulen, stärkere Präsenz an Schulen
- Erweiterung des Beratungsangebots für Beschäftigte
Berufswegplanung zur Neu- und Umorientierung unter den Bedingungen von Arbeiten 4.0
- Beratung von Ausbildungsabbrechern und –wechslern
- Berufsberatung für Studierende und Hochschulabsolventinnen/-absolventen
Reduzierung von Studienabbrüchen und Unterstützung beim Weg in den Arbeitsmarkt
- Weiterentwicklung Selbsterkundungs- und Informationsangebote
Vorbereitung und Unterstützung der persönlichen Beratung
- Erneuerung der Studiengänge, Zertifikationsprogramm, Anpassungsqualifizierung

Der Projektstart mit „LBB vor dem Erwerbsleben“ richtet sich an folgende Zielgruppen:

- Schülerinnen/Schüler der Sekundarstufen I und II, mindestens ab der Vor-Vor-Entlassklasse, an weiterführenden beruflichen Schulen sowie an Nichtschülerinnen/Nichtschüler, immer unter Einbeziehung der Eltern/Erziehungsberechtigten, ab dem Schuljahr 2019/2020 zur beruflichen Erstorientierung und zu Ausbildungschancen
- Auszubildende in Ausbildungsgängen mit hohen Abbruchquoten und Berufsfeldern mit Fachkräftemangel
- Studierende in Fächern mit hohen Abbruchquoten und Berufsfeldern mit Fachkräftemangel sowie in Studiengängen mit nicht klar definiertem Berufsbild

Die Beratung dieser Zielgruppen (Übergang Schule – Ausbildung/Studium) beinhaltet die Kernanliegen

- Berufliche Erstorientierung/Ausbildungschancen
- Stabilisierung von Ausbildung/Studium – bei unvermeidbarem Abbruch anschlussorientierte Alternativen anbieten

Mindeststandards LBB:

- Berufsorientierung flächendeckend für alle Schulformen –
2x jährlich ab der Vor-Vor-Entlassklasse
- Berufsorientierung in Form von Beratung und im Rahmen von Veranstaltungen
- Individuelle berufliche Beratung nach Bedarf
- Elternabende, -sprechstunden und Veranstaltungen mit Eltern und Erziehungsberechtigten 1x jährlich (Sek I), 2x jährlich (Sek II) – „Eltern als Multiplikatoren“ –
- Wöchentliche Sprechstunden / kurze Sprechzeiten nach Bedarf
- Einsatz digitaler Medien: Selbsterkundungstool (SET): digitale Vor-Orientierung
- Einrichtung von geeigneten Beratungsräumen mit technischer Ausstattung wie Internetzugang, Telefon, Drucker

3. Ausgangsanalyse der Schulen

Das Team der Berufsberatung Oberhausen arbeitet mit den 12 in Oberhausen ansässigen allgemeinbildenden Schulen zusammen, davon 5 Gymnasien, 4 Gesamtschulen, 3 Realschulen.

Der bisherige Beratungsstandard muss dem zukünftigen Standard nach Einführung von LBB angepasst werden. Mit jeder Schule sind individuelle und bedarfsgerechte Vereinbarungen zu treffen, auch damit das komplexe Thema für alle Beteiligten planbarer wird.

Die Situation an den Schulen – unterteilt nach Schulart – stellt sich wie folgt dar:

Gymnasien:

- Bereits jetzt sehr gute Kooperation mit den Schulen im Sek I und Sek II Bereich.
- Die Beratungen zur Berufsorientierung müssen sowohl in Sek I als auch in Sek II in allen Klassen von 1 auf 2 Beratungen jährlich erhöht werden.
- Das einmal im Jahr stattfindende Eltern-Update (Sek II) muss für die Klassen 11 – 13 auf zweimal jährlich aufgestockt werden.
- Die Sprechstunden sind in Sek I und II von monatlich auf wöchentlich anzuheben.
- Bisher gibt es keine Beratungsräume, die aber für störungsfreie Gespräche benötigt werden.
Ausstattung: Besprechungstisch und -stühle, Internetzugang, Telefon, Drucker

Gesamtschulen:

- Bereits jetzt sehr gute Kooperation mit den Schulen im Sek I und Sek II Bereich.
- Die Beratungen zur Berufsorientierung müssen sowohl in Sek I als auch in Sek II in allen Klassen von 1 auf 2 Beratungen jährlich erhöht bzw. für die Klassen 11 und 13 eingeführt werden.
- Für Sek I finden weiterhin 2 Elternsprechtage statt. Das jährlich stattfindende Eltern-Update (Sek II) wird für die Klassen 11 – 13 auf zweimal jährlich aufgestockt.
- Die Sprechstunden sind in Sek I und II von monatlich auf wöchentlich anzuheben.
- Bisher gibt es kaum Beratungsräume, die störungsfrei genutzt werden können. Die Einrichtung solcher Räume mit folgender Ausstattung ist notwendig:
Besprechungstisch und -stühle, Internetzugang, Telefon, Drucker

Realschulen:

- Bereits jetzt sehr gute Kooperation mit den Schulen.
- Die Beratungen zur Berufsorientierung müssen in den Klassen 8 und 10 von 1 auf 2 Beratungen jährlich erhöht werden.
- 2 Elternsprechtage finden bisher statt. Dies wird so fortgesetzt.
- Die Sprechstunden sind von monatlich auf wöchentlich anzuheben.
- Bisher gibt es kaum Beratungsräume, die störungsfrei genutzt werden können. Die Einrichtung solcher Räume mit folgender Ausstattung ist notwendig:
Besprechungstisch und -stühle, Internetzugang, Telefon, Drucker

1. Zielumsetzung – Angebote für Oberhausen

Neben der Erfüllung der Mindeststandards LBB werden folgende zusätzliche Dienstleistungen bereits jetzt angeboten und zukünftig intensiviert:

- Jugendbündnishaus
- Integration Point
- Azubi-Speed-Datings, Ausbildungsbörse, „Meet and Greet“
- Ausbildungscamp
- Beratungsstandorte außerhalb der Schulen (z.B. „The Mirai“?)
- Gemeinsame Aktionen mit Netzwerkpartnern
- MINT-Berufe
- Teilzeitberufsausbildung
- Attraktivität von dualer Ausbildung steigern
- Elternarbeit
- Woche der Ausbildung
- Prävention von Lehrabbrüchen (Projekt „PraeLab“)

5. Partnerorganisationen

Der intensive Austausch mit externen Partnern am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (wie Schulträger, Lehrkräfte, Kammern) wird fester Bestandteil der Arbeit der Berufsberaterinnen und Berufsberater und fördert somit die Vernetzung aller Beteiligten.

Die Agentur für Arbeit Oberhausen arbeitet bei LBB eng und vertrauensvoll mit folgenden Partnern zusammen:

- Beirat der Stadt Oberhausen
- Bezirksregierung
- Bildungsbüro der Stadt Oberhausen
- IHK MEO (Ausbildungskonsens)
- Jobcenter Oberhausen
- Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf
- Schulamt der Stadt Oberhausen
- Schulen der Stadt Oberhausen
- Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit
- u.a.